

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohdorf, Adlig, Bernsdorf, Kusdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Neudorf, Ortmannsdorf, Rülßen St. Nicola, St. Jacob, St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niedermülßen, Kubchnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 129.

Verantwortl. Redakteur:
Nr. 7.

54. Jahrgang.
Dienstag, den 7. Juni

Telegrammadresse:
Tageblatt. 1904.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) nachmittags für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mt. 50 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwoldauerstraße 397, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Im amtlichen Teil kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfennige. — Inseraten-Aufnahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr.

Dienstag, den 7. Juni,

von 9 Uhr vormittags an bis vor mittig; gegen Abend wird die Hochdruck- wasserleitung wegen eines Veränderungsbaues in der

Zwickauerstraße,
Güterbahnhofstraße.

Schützenstraße und dem Wege an der Kreuzlatthe außer Betrieb gesetzt sein.

Lichtenstein, 4. Juni 1904.
Die Wasserwerksverwaltung.
G. S. e.

Das marokkanische Problem.

Das Kaiserreich Marokko, das einzige noch selbstständige Staatenwesen in Nordafrika, beginnt seit einiger Zeit mehr und mehr die Aufmerksamkeit der europäischen Diplomatie auf sich zu ziehen. Denn dieses große Land befindet sich offenbar in einem Stadium des inneren Verfalls, wie dies die fast chronisch gewordenen Aufstände gegen die Herrschaft des Sultans bekunden, und ein gewaltsamer Umsturz im Reiche seiner scherifischen Majestät ist daher vielleicht nur noch eine Frage der nächsten Zukunft. Für diesen Fall spekulieren bereits verschiedene europäische Staaten, welche sich irgend wie berufen fühlen, als „Erben“ in Marokko aufzutreten, auf die erwartete marokkanische Beute, oder doch auf einen Anteil an derselben, nämlich Frankreich, England, Spanien und Italien, und die Gefahr eines ernstlichen Konfliktes unter diesen Ländern liegt daher nahe genug, wenn wirklich einmal die Herrschaft des jetzigen Sultans zusammenbrechen sollte. Einstweilen allerdings erscheint diese Gefahr wieder in die Ferne gerückt, durch das Kolonialabkommen zwischen England und Frankreich, in welchem die britische Politik aus kluger Berechnung Marokko der französischen Interessen- und Einflußsphäre überläßt; Spanien und Italien haben mit ihren wirklichen oder vermeintlichen Ansprüchen auf Marokko einfach das Nachsehen gegenüber den beiden viel mächtigeren Konkurrenten. Eine andere Frage ist's freilich, ob sich die französisch-englischen Abmachungen bezüglich Marokkos im Ernstfalle auch bewähren werden, denn die Möglichkeit ist immerhin nicht ausgeschlossen, daß die tatsächliche Aufstellung der marokkanischen Frage doch noch zu Streitigkeiten und gar zu bewaffneten Auseinandersetzungen zwischen den beiden Westmächten führen können. Dann würde natürlich die marokkanische Affaire mit einem Male ein recht kritisches Gesicht gewinnen und es läßt sich vorerst gar nicht ausdenken, welche internationalen Verwickelungen hieraus nachher unter Umständen entstehen könnten. Beginnen doch sogar auch die Pankees Interesse an Marokko zu nehmen, und gewiß hat die Unionsregierung nicht ohne bestimmte Nebengedanken ein so statliches Geschwader anlässlich der Entführung des amerikanischen Staatsangehörigen Verdikaris durch den räuberischen Kabilienscheit Raisuli nach Tanger entsendet.

Aber selbst wenn das französisch-englische Abkommen über Marokko von den Interessenten bei einer kritischen Wendung der Dinge in diesem Lande respektiert werden sollte, so müßte dann doch noch ein erheblicher Faktor bei einer eventuellen Befestigung Marokkos durch die Franzosen in Betracht gezogen werden, und das sind die Marokkaner selbst. Es ist möglich, daß der Sultan sich der französischen Vormundschaft beugen wird, aber schwerlich das marokkanische Volk. Die Marokkaner gehören mit zu den fanatischsten Befürwortern des Islams, es ist deshalb höchst wahrscheinlich, daß sie sich einer Besetzung ihres Landes durch die „Ungläubigen“ aufs äußerste widersetzen und zu diesem Zwecke ihre gegenseitigen inneren Streitigkeiten einstweilen zurückstellen würden. Ueberhaupt ließe sich Marokko nicht so mir nichts dir nichts von einer europäischen Macht einstecken; Waffen und Munition sind reichlich vorhanden; es fehlt heute nur an einem geeigneten Führer, sonst wäre vielleicht der Aufstand gegen alle Europäer schon jetzt im Gange, Stimmung ist zur Genüge vorhanden. Bubamara hat dem Sultan ei nerzeit sehr viel zu schaffen gemacht, und es folgten ihm doch nur einige wenige Rabysen! Würde sich

der Sultan eine Bevormundung von Seiten Frankreichs energisch verbitten, so hätte er das ganze Land hinter sich, und die Franzosen könnten an dem Wissen schon würgen! Bleibt aber, wie man glaubt, dem Sultan das Schicksal seines Landes gleichgültig, so wird sich schon noch zur rechten Zeit ein angesehenes Scherif finden, der die Leitung des heiligen Krieges übernehmen wird. Frankreich wird sich von seinem Vorhaben, sein afrikanisches Reich durch die Einverleibung Marokkos abzurunden, freilich nicht abhalten lassen; mag Frankreich das Land einstecken, wenn es kann, schwer genug dürfte ihm dies Unternehmen werden! Wenn aber nachher die übrigen Interessenten in Marokko bemüht sein werden, ihre Rechte und Ansprüche geltend zu machen, so wird hierbei hoffentlich Deutschland nicht fehlen, seine handelspolitischen Interessen in Marokko sind ja bedeutende, deren Wahrung wird sich, wie erwartet werden darf, die Reichsregierung in jedem Falle angelegen sein lassen.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Stellung Kurapatkins ist, allen anders lautenden Meldungen zum Trotz, noch immer unerschüttert. Aus Petersburg wird hierzu berichtet:

Die englische Meldung, Kurapatkin sei beim Jaren in Ungnade gefallen, ist ein vorzügliches Beispiel für die völlige Unkenntnis der Verhältnisse. Die Stellung des Statthalters Alejejew ist unverändert. Ihm bleibt bis zur Beendigung des Krieges die Zivilverwaltung. General Kurapatkin steht nicht nur beim Jaren, sondern auch beim ganzen Generalstab in hohem Ansehen. Im Generalstab wurde berichtet, daß sich alles ungefähr so abgespielt hat, wie Kurapatkin vorausgesetzt hatte. Ihm ist kein Vorwurf gemacht worden, da er der einzige war, der mit eiserner Energie die Truppen vom Vormarsch zurückhielt. Man erfährt aus erster Quelle, daß mit dem gestrigen Tage auch das 4. sibirische Armeekorps nunmehr fertig in Liaojang steht, und General Kurapatkin nunmehr die Möglichkeit besitzt, selbst wenn er angegriffen wird, nicht mehr zurückgehen zu brauchen. Diese neuen 48 000 Mann lassen seine Streitkräfte auf fast 200 000 anwachsen, sodas nunmehr auch stärkere Vorschübe nach dem Süden stattfinden, nicht, wie fälschlich angenommen wird, zum Entschloß Port Arthur, sondern zur Beunruhigung von General Kus Arme im Rücken. Einige Kosakenabteilungen sind schon bis Port Adams vorgezogen. Ueber Port Arthur lautet das Urteil der Generalstabsoffiziere günstig. Eine derartige Festung könne ohne vorläufiges Näherbringen schwerer Geschütze während der Nacht nur sehr langsam gestürmt werden. Man rechnet mit Bestimmtheit darauf, daß Port Arthur einen monatelangen Widerstand leisten, und daß die Belagerungsarmee im Rücken stark beunruhigt werden wird. Am letzten Mai griffen die Kosaken den von Japanern besetzten Jenschulinpaß an und zwangen dieselben zum Rückzuge. Ueber dieses Gesicht berichtet ein Telegramm des Generals Scharow aus dem Generalstab noch folgendes: Am 31. Mai hatten transbaikalische Kosaken im Jenschulinpaß auf halbem Wege zwischen Kiantshan und Seidowaja ein Gefecht mit Japanern, die auf dem Hügel eine starke Stellung besetzt hielten. Die Kosaken griffen zu Fuß den Gegner unter heftigstem Feuer an und zwangen ihn, die Stellung zu räumen. Auf russischer Seite wurden 6 Kosaken getötet und der Oberleutnant Sabotkin, ein Arzt und 22 Kosaken verwundet.

Inzwischen bedrohen die Russen fortgesetzt die rückwärtigen Verbindungen der Japaner in Korea. Der japanische Botschaftsar in Genan (Chikora) telegraphierte, man hätte eine Angriff der Russen für unmittelbar bevorstehend; es würden Berganstellungen getroffen, Frauen und Kinder nach einem 20 Meilen von Genan in den Bergen gelegenen Kloster zu bringen. Nach einer weiteren Depesche aus Seoul sind vorgestern früh zwischen kleinen Kosakenabteilungen und japanischen Patrouillen ein heftiger Kampf statt. Die Kosaken getöteten in einen Hinterhalt und zogen sich unter Zurücklassung von sechs Toten in der Richtung auf Hamhung zurück.

Petersburg, 6. Juni. Vom Kriegsschauplatz liegen spärliche Nachrichten vor. Trozdem erhält sich das Gerücht, daß ein Teil der Flotte von Port Arthur sich mit dem Bladivostodgeschwader vereinigt hat, auf hoher See operiert und mehrere japanische Transportschiffe in den Grund bohrte. Die russischen Schiffe sollen sich mit Port Arthur mittels drahtloser Telegraphie verständigen.

London, 6. Juni. Aus Seoul werden Scharmügel nördlich von Genan gemeldet. Bei Munchyon

fand ein Gefecht statt, wobei die Japaner die Russen zurückdrängten. Aus Tokio werden japanische Erfolge auf der Halbinsel Liautung gemeldet gegen 5 Schwadronen Kosaken in Telissu, nördlich von Zukuschan und gegen 6 Kompanien Infanterie bei Lungwangmiao. 150 000 Japaner halten die Linie Fönggwangtschöng-Kaiping und wichtige strategische Punkte. Sie erwarten die Offensive des Generals Kurapatkin und behaupten, daß dieser außer Stande sei, durchzubrechen und Port Arthur Hilfe zu leisten. General Oku rückt vor Dalny vor. Die dritte japanische Armee unter Marschall Rodzu ist bei Palantien und Pizebo konzentriert. Der Feldmarschall Yamagata ist unterwegs, um die Leitung der Operationen gegen Port Arthur zu übernehmen. Aus Liaojang wird Panomendonner im Süden gemeldet. Man nimmt einen neuen Angriff auf Port Arthur an.

Petersburg, 6. Juni. Der „Matin“ hatte aus Petersburg gemeldet, mit großer Bestimmtheit verlautet, daß General Rennenlamp mit 4000 Kosaken den General Kuroki gefangen genommen habe. Diese Nachricht wird amtlich demontiert.

Tokio, 6. Juni. Die Chinesen, welche in Yokohama wohnen, veranstalteten Straßenumzüge, um die letzten Siege der Japaner zu feiern.

Tokio, 6. Mai. Gerüchweise verlautet, Rußland habe China angeboten, die chinesische Ostbahn anzukaufen.

Tokio, 6. Juni. Amtlich werden nunmehr Einzelheiten über eine Reihe Scharmügel veröffentlicht, welche am vorigen Montag nördlich von Palantien stattgefunden haben. Japanische Kavallerie-Abteilungen, welche rekonvozierten, stießen auf Kosaken. Die Japaner holten Artillerie herbei, worauf nach heftigem Angriff die Kosaken in die Flucht geschlagen wurden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Reichstag wie das preussische Abgeordnetenhaus nehmen an diesem Dienstag ihre Arbeiten nach Ablauf der Pfingstferien wieder auf. In beiden Parlamenten harret noch ein erhebliches gesetzgeberisches Beratungsmaterial seiner Erledigung, so daß sie tief in den Hochsommer hinein tätig bleiben müßten, um ihr Arbeitsprogramm durchzuführen. An eine solche Ausdehnung der Session in die heiße Jahreszeit hinein ist natürlich weder im Reichstage noch im Abgeordnetenhaus zu denken, in Berliner parlamentarischen Kreisen nimmt man daher neuerdings an, daß die beiden Parlamente schließlich bis zum Herbst vertagt werden würden. Die Kanalkommission des Abgeordnetenhauses ist bekanntlich noch vor Ablauf der Pfingstpause des Plenums wieder zusammengetreten. Sie beriet in ihren Sitzungen vom 31. Mai, 1. Juni und teilweise auch vom 3. Juni die auf die Ober begügliche wasserwirtschaftliche Vorlage und trat dann noch in letzterer Sitzung in die Erörterung des Weichentwurfes ein, der die Freihaltung des Ueberschwemmungsgebietes der Flußläufe betrifft.

Reichskanzler Graf Bülow sandte an den Dichter Deles von Lintencron aus Anlaß dessen 60. Geburtstages ein Telegramm, in welchem es heißt: „Lassen Sie mich Ihnen danken für die vielen Gaben Ihrer schneidigen Muse, für manches tapfere Wort der Vaterlandsliebe, mit welchem Sie deutschen Jünglingen, Mädchen und Männern aus Herz ge griffen haben.“

Die Berichterstattung über die Ereignisse in Deutsch-Südwest-Afrika läßt so ziemlich alles zu wünschen übrig. Das „Wolffsche“ Bureau wird durch das Kolonialamt nicht selten erst zwölf Stunden, nachdem Mitteilungen über Kriegereignisse in Südwest-Afrika auf privatem Wege in der Öffentlichkeit gelangt sind, in den Stand gesetzt,

dieselben knappen Meldungen zu veröffentlichen. Das amtliche „Kolonialblatt“, das es in erster Reihe als seine Ausgabe betrachten müßte, über die Ereignisse in Deutsch-Südwest-Afrika zu berichten, beschränkt sich in seinen alle 14 Tage erscheinenden Nummern fast durchweg auf die Wiedergabe der längst bekannten Mitteilungen des „Wolffschen Telegraph.-Bur.“. Auch die neueste Nummer des „Kolonialblattes“ enthält zwar eine Verluftsliste und sieben Nachrufe für die in Deutsch-Südwest-Afrika gefallenen Offiziere, im übrigen aber nur Mitteilungen über den Bau der Usambara-Bahn, über die Rechtsanschauungen von Kamerunnegern in bezug auf Grundeigentum, über die Verbreitung der Sandflöhe in West-Afrika, die Landungsbrücke in Lome, und neben zehn Mitteilungen von Nachrichten des „Wolffschen“ Bureaus einen Bericht des Ansiedlungskommissars Dr. Rohrbach, der mit den kriegerischen Ereignissen nichts zu tun hat, sowie zwei Auslassungen aus Missionkreisen über den Hereroaufstand aus den allerersten Tagen der Unruhen, außerdem allerdings noch einen Bericht des Bezirkshauptmanns v. Burgsdorf vom 9. März über die Verhältnisse im Süden von Südwest-Afrika. — Daß diese Art der Berichterstattung angesichts der großen Truppenmacht, die für Südwest-Afrika aufgeboden ist, völlig unzureichend ist, darüber kann kein Zweifel obwalten.

Kriegsbilder aus Deutsch-Südwest-Afrika veröffentlicht die „Kreuztg.“ in Briefen des am 9. April bei Onjanjoro gefallenen Sohnes des Abg. Fehrn. v. Erffa. Darin heißt es in einer Schilderung der Ereignisse bei Beginn des Hereroaufstandes: Nur etwa drei Kilometer von Windhuk fanden wir die ersten Spuren des Aufstandes: einen ausgespannten Ochsenwagen, von dem die Reis- und Mehlkörbe und Bierkrüge nur heruntergerissen, aber nicht mitgenommen waren. So gefügigt waren die Kerls schon, selbst mit Getränken! Als Beispiel dafür noch folgendes: Als eine Windhuker Patrouille nach Seelis kam und dort vor einigen Hundert Herero Halt machen mußte, schickte ihr der Unterhauptsling Friedrich zur Stärkung zwei Flaschen Schnaps und ließ sagen, „das sollten sie auf sein Wohl trinken; wenn sie Sekt wollten, möchten sie ihn sich holen — den tränkte er allein“.

Prinzessin Marie von Hannover, die sich kürzlich einer Blinddarmpoperation unterzogen hatte, ist am Sonnabend früh in Gmunden gestorben. Da die Verstorbene eine Tante der Prinzessin Alexandra von Cumberland war, so dürfte der Trauerfall möglicherweise einen Aufschub der Gmunder Hochzeitsfeierlichkeiten bewirken.

Auf deutscher Seite scheint man Anlaß zu haben, sich durch das Verhalten der englischen Behörden bei vorläufiger Festnahme von Verbrechern beschwert zu fühlen. Durch Ministerialverordnung sind die preussischen Polizeibehörden angewiesen worden, allen ihnen unmittelbar zugehenden Ersuchen englischer Behörden um vorläufige Festnahme von Verbrechern, die von England aus verfolgt werden, sowie etwaigen Anträgen englischer Behörden auf Beschlagnahme von brieflichen oder telegraphischen Mitteilungen behufs Ermittlung flüchtiger Verbrecher künftighin grundsätzlich nicht mehr nachzukommen, da die Gegenseitigkeit in dieser Hinsicht von englischer Seite nicht sichergestellt ist. Jhresfalls sollen die preussischen Polizeibehörden ähnliche Anträge bei englischen Behörden unterlassen.

Von Seiten der bayerischen Zentrumsleute sucht man dem bayerischen Kriegsminister v. Aßh-

immer wieder eins am Zeuge zu flicken. So hatte der „Bayerische Courier“ das Gerücht gebracht, daß ein sehr hoher Offizier aus dem Unterstützungsfonds für Offiziere eine Unterstützung von 30000 Mark erhalten habe, und ließ weiter durchblicken, daß der Kriegsminister hierfür verantwortlich zu machen sei. Die offiziöse „Korrespondenz Hoffmann“ erklärt nun diese Nachricht für völlig unbegründet und versichert weiter, der Kriegsminister habe auf Bewilligungen aus genanntem Fonds überhaupt keinen Einfluß.

Balkanhalbinsel. Zwischen dem östlichen Patriarchat und der heiligen Synode in Konstantinopel sind Meinungs-differenzen entstanden über die Schritte, welche bei der Pforte gegen deren Unterstützung der russisch-slawischen Kirchenaspiration zu unternehmen sind. Die Differenzen können weitere Folgen nach sich ziehen. Auch sonst gibt's gegenwärtig allerhand kirchenpolitische Differenzen in der Türkei. Dem Bernehmen nach hat die Pforte vom östlichen Patriarchat die Absetzung des serbischen Metropoliten in Prijrend, Mikiphoros, verlangt. Dies Verlangen der Pforte wird mit dem Widerstande des Metropoliten gegen das von der Pforte beanspruchte Bestätigungsrecht bei Ernennung serbischer Lehrer in Zusammenhang gebracht. — In den Kreisen Castoria und Florina sind in letzter Zeit zahlreiche bulgarische Dörfer vom Patriarchat zum Erzarchat übergetreten. Die türkischen Behörden haben diesem Uebertritte keine Hindernisse in den Weg gelegt.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 6. Juni.

Ortskrankenkasse. Die neuen Statuten sind fertiggestellt und können Mitglieder und sonstige Interessenten solche an der Kassenstelle erhalten.

Ausflug. Der Königl. Sächs. Militärverein Kavallerie, berittene Artillerie und Train unternahm gestern, vom herrlichsten Wetter begünstigt, einen Ausflug nach dem schön gelegenen Park Herrenharbe. Frühzeitig hatte sich ein große Anzahl, ca. 70 Kameraden mit Frauen, zusammengefunden, um mit verschiedenen Beschirren dem gestellten Ziele zuzueilen. Der Ausflug nahm einen sehr schönen Verlauf und wird gewiß für alle Teilnehmenden frohe Erinnerungen hinterlassen haben.

Bezirksversammlung. Wie wir hören, findet am 26. Juni d. J. im Rodes'schen Gasthof in Rödlitz die diesjährige Frühjahrsversammlung des Bundesbezirks Glauchau statt. Die Beteiligung an dieser Versammlung dürfte eine ziemlich umfangreiche werden, da einerseits die herrlichen, neuzeitlich eingerichteten Lokalitäten des Rodes'schen Gasthofes ganz vorzüglichen Aufenthalt gewähren, und andererseits auch die günstige Bahnverbindung manchen nach dem schönen Rödlitz laden wird. Wir werden später noch einmal auf diese Bezirksversammlung des Näheren hinweisen.

Bei der am gestrigen Sonntag in Chemnitz eröffneten Väter-Fach-Ausstellung fungiert u. a. auch Herr Väterobermeister Robert Hofmann als Vizepräsident als Preisrichter mit.

Die Internationale Kochkunst- und Fachausstellung für das Gastwirts-gewerbe, die 1905 in Leipzig und zwar vom 18.—26. März in sämtlichen Räumen des Kristall-Palastes abgehalten werden soll, verspricht große Dimensionen anzunehmen. Schon jetzt liegen zahlreiche Anmeldungen von namhaften Firmen vor, obgleich die Anmeldeformulare

noch nicht zum Versandt kommen konnten. Den Ehrenvorsitz hat Herr Oberbürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin übernommen und als Ehrenförderer haben sich an die Spitze des Unternehmens eine Anzahl hervorragende Männer gestellt. Die Liste der Garantiezeichner hat bereits geschlossen werden können, da die Garantiesumme die Höhe von Mk. 200 000 überschritten hat und das Komitee eine weitere Steigerung dieser Summe nicht für nötig erachtete.

Eine internationale, wissenschaftliche Ballonfahrt fand in den Morgenstunden des Freitags statt. Es stiegen Drachen, bemannte und unbemante Ballons auf in: Scotland, Driman, Trappes, Itteville, Paris, Rom, Pavia, Zürich, Guadalupe, Strassburg i. Elz., Barmen, München, Hamburg, Berlin, Wien, Petersburg, Torino, Kasan, Blue Hill USA. usw. Der Finder eines jeden Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet. Auf eine vorsichtige Behandlung der Instrumente usw. wird besonders aufmerksam gemacht.

Völkerschlag Nationaldenkmal. Die Ziehung der 5. großen Geldlotterie zum Besten des deutschen Volke längt ersehnten Ruhmesmales für die Felden von 1813 beginnt bereits morgen Dienstag, den 7. Juni und dauert bis zum folgenden Sonnabend. Gewiß wird jeder gern sein Scherlein zu diesem großen Dankeszeichen beitragen wollen, zumal mit der Lotterie neben der Freude ein Wahrzeichen deutschen Mutes mit aufbauen zu helfen die Aussicht auf viele größeren Gewinne besteht.

Mäßen St. Jakob. Bei der Pferdewerterung am 3. Juni kamen von 146 hiesigen Pferden 86 zur Vorführung, wovon 10 als Reitpferde, 23 als Juggpferde 1. Klasse, 21 als Juggpferde 2. Klasse und eins als besonders schweres Juggpferd bezeichnet wurden. 31 Pferde erklärte man für dauernd untauglich. In den letzten Werterungen waren bereits 60 Pferde für untauglich befunden worden. Auch die mitgeführten Lastfahrzeuge unterzog man einer Besichtigung. Bei event. Mobil-machungs-fälle sind von den hiesigen Gutsbesitzern zehn Lastfuhrwerke zu stellen.

Dresden. Graf Wieromont, der am 3. Juni verhaftet wurde, ist gegen Erlegung von 50 000 Mark Kaution aus der Haft entlassen worden.

Dresden. Die Pirnaer Duellaffäre wird nächster Tage vor dem Oberkriegsgericht nochmals verhandelt werden.

Leipzig. Durch des Königs Gnade ist dem am 4. Dezember 1901 vom hiesigen Schwurgericht zu 3 Jahren Festungshaft verurteilten hiesigen Rechtsanwalt Dr. James Breit der Rest seiner Strafe, die er auf Königsstein verbüßt, erlassen worden. Dr. Breit hatte, wie noch erinnert sein wird, im Leuzscher Holze bei einem Pistolenduell seinen Gegner, einen Studenten aus Stuttgart, erschossen.

Chemnitz. Der Lohnbewegung der hiesigen Bauarbeiter haben sich jetzt auch die Stukateure angeschlossen; sie sind bereits am Freitag in den Streik eingetreten. Bei der Lohnbewegung der Bauarbeiter kommen über 2000 Mann in Frage.

Loose 146. Königl. Sächs. Landes-Lotterie
Ziehung erster Klasse 15. u. 16. Juni 1904 hat abgubeh.
Kollektion F. Jander, vorm. G. G. Weigel,
Lichtenstein.

Im Schlosse der Ahnen.

Original-Roman von Otto König-Liebthal.

(16. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Er trat Frau Horsten. Sie wußte, woher er kam, denn sie hatte die ganze Unterredung im Nebenzimmer mit angehört.

„Hun?“

„Ich habe mein Ziel nur halb erreicht,“ seufzte er. „Sie erbat sich eine Bedenkzeit aus.“

„Verzweifeln Sie nicht, lieber Herr von Schwabenstein,“ tröstete sie ihn. „Ihre Werbung kam ihr gewiß zu überraschend. Kommen Sie nur nach dem Manöver wieder, und dann werden Sie Ihr Ziel ganz erreichen.“

„Ich hoffe es zuversichtlich, gnädige Frau,“ entgegnete der Offizier, obwohl er wußte, daß es für ihn hier nichts mehr zu hoffen gab. „Doch nun gestatten Sie mir, daß ich mich von Ihnen gleich verabschiede. Ihr Herr Gemahl ist wohl in seinem Zimmer?“

„Jawohl. Und nun leben Sie wohl.“

Sie hatte ihm die Hand gereicht, die Schwabenstein, sich verbeugend, ehrerbietig küßte. —

Bald darauf rollte ein Wagen, in welchem Herr von Schwabenstein saß, nach dem Bahnhof. —

Während Hellmut am heutigen Vormittag seine Stunden gab, saß Herr Horsten nachdenklich in seinem Zimmer vor dem Schreibtisch. Er hatte in der Nacht wenig Schlaf finden können, insollgedessen zeigten seine Gesichtszüge einen müden Ausdruck. Aber dennoch beschäftigte sich sein reger Geist. Er dachte an Herrn Kraft, den er schon längst recht lieb gewonnen hatte. Sein gerader, männlicher Sinn gefiel ihm, seinen Mut bewunderte er. Da kam nur Herr von Schwabenstein mit seiner Mit-

teilung, die den guten Eindruck, den Horsten von Hellmut hatte, vollständig zu vernichten schien. Nachdenkend blies er den Rauch seiner Zigarre weit vor sich; bald erhob er sich und wanderte im Zimmer auf und nieder. Sollte er ihn entlassen? Oder aber, sollte er über das Gehörte schweigen? Nein, keins von beiden schien ihm recht zu sein. Er konnte und durfte nicht verdammen, ohne auch ihn, den schwer Beschuldigten, gehört zu haben.

„Ich kann es nicht glauben,“ murmelte er, in seiner Wanderung innehaltend: „Ich muß Klarheit haben, und zwar sogleich.“

Schon wollte er Herrn Kraft zu sich kommen lassen, da öffnete sich die Tür und Frau Horsten trat ein. Auch sie hatte sich in ihren Gedanken mit Herrn Kraft beschäftigt, das bewies ihre Frage.

„Nun, wie denkst Du über das, was uns Herr von Schwaben mitgeteilt hat?“

Horsten antwortete nicht sogleich.

„Ich will es Dir sagen,“ fuhr Frau Horsten erregt fort, „was geschehen muß. Er muß seine sieben Sachen sofort packen und unser Haus verlassen. Das ist meine Meinung. Und wenn auch Du Dir die Sache überlegt hast, kannst auch Du zu keinem anderen Entschluß kommen.“

„Aber ich bin doch zu einem anderen Entschluß gekommen, Ella,“ erwiderte Herr Horsten. „Das, was Du verlangst, geht nicht so ohne weiteres. Ist denn seine Schuld schon erwiesen?“

Frau Horsten sprang erregt vom Stuhl auf.

„Aber Herr von Schwabenstein hat es Euch doch erzählt!“

„Ja, wenn auch. Wie mancher Mensch schon wurde angeklagt und hernach stellte sich seine Unschuld heraus. Jeder gemeine Verbrecher wird bei uns hier zu Lande nicht verurteilt, ohne sich ver-

leidigen zu können. Und dieses allgemeine Recht dürfen wir Herrn Kraft nicht nehmen. Bedenke, Ella, er ist unser aller Lebensretter! Hat er jemals die ihm gezogenen Grenzen Euch gegenüber, was Anstand und gute Sitte anlangt, überschritten? Das wirst Du und Frida nicht behaupten können. — Kann denn Herr von Schwabenstein übrigens den Vorfall nicht zu schwarz gemalt haben? Ja — ich muß es sagen — einer solchen schändlichen, niederträchtigen Handlungsweise ist Herr Kraft nicht fähig, das ist meine feste Ueberzeugung. Ella, laß mich ausreden. Und auch das muß ich sagen: Kann Herr von Schwabenstein nicht auch die Unwahrheit gesagt haben? Ich habe beide genau beobachtet. Beide waren erschrocken; aber während Herr Kraft eine sichtbar echte Entrüstung zeigte, wurde Herr von Schwabenstein bleich, seine Augen rollten, und ich sagte mir sofort, daß die unvorhoffte Begegnung ihm äußerst unangenehm war.“

Raum hatte er geendet, da trat Frau Horsten auf ihn zu und blickte ihn mit einiger Befremdung verwundernd an.

„Was?“ stieß sie hervor. „Herr von Schwabenstein sollte ein Vagabund sein? Er ist ein Edelmann vom Fuße bis zum Kopfe. Ich kenne ihn schon länger, und habe seinen Vater gekannt, der im Hause meiner Eltern verlebte. Nein, ich bezweifle keines seiner Worte, und Herr Kraft ist ein...“

Sie unterdrückte das Wort „Schurke,“ was ihr auf den Lippen schwebte.

„Diesen Menschen dulde ich nicht länger hier im Hause,“ fuhr sie fort. „Hast Du mich verlassen?“

(Fortsetzung folgt.)

Glau...
der kaiserliche...
erfolgte gest...
meister Dr...
heute beginn...
tag beginne...
Kochkunst...
stellung ist...
Ger...
brannte sich...
mit heißem...
teilweise die...
am Bottich...
wurde sofor...
Erime...
eignete sich...
grünbisses...
sollte, erwie...
etwa 30 cm...
Geistlichen...
einer Leiche...
suchte der...
decken, um...
Nach Ausf...
sogar mit...
wobei der...
Verstorbenen...
entschuldigte...
— schlechten...
Reihe...
sich ein Hau...
schulden t...
von einem...
Fund, um...
Köter den...
auf den Be...
schlichtete...
mittel, das...
Familien als...
zum Kauf...
Käufer, die...
schaffen woll...
kauf haben...
Braten in...
nehmer Ger...
der Braten...
die Leute su...
fleischer bef...
ständig ung...
Anzeige.

Pirna...
Monate alte...
Pfleger befand...
die Pflanzm...
hütchen. Bal...
und als sie...
chen dem Kin...
Veruche, das...
die Luftrohre...
tod fand. D...
war das klein...

Deuben...
mittags stütz...
Stützstule a...
Tippner und...
glückliche ver...
Königl...
Festung befa...
Genehmigung...
mehr, da sich...
derart verme...
nicht mehr...
bringen war...
diesen Erlaß...
sich vorläufig...
der Verlegun...
gemildert wi...

Dresden...
Unteroffizier...
12 wegen M...
Gesängnis...
Strieser...
trübes Bild...
eine Gerichts...
hier wohnh...
ist Vater von...
treusorgende...
Wäschmaschi...
verdienen. I...
hinter dem...
deren ebenfall...
Verhältnis...
Tage und...
dieses Jahres...
in den Armen...
morgens zu...
gangene Frau...

konnten. Den
eifrigsten
Ehrenförderer
nehmens eine
Die Liste der
werden können,
n M. 200 000
ne weitere Stei-
erachtete.

Lebensgefährliche
Anstunden des
Bemannte und
and, Driman,
Bavia, Zürich,
men, München,
rg, Torino,
Funder eines
wenn er der
gemäß den
birgt und an
hisch Nachricht
lung der In-
ksam gemacht.

Die Ziehung
vom deutschen
Helden von 1813
Juni und dauert
jeber gern sein
beitragen wollen,
ein Wahrschein
die Aussicht auf

der Pferde-
140 hiesigen
10 als Reit-
als Zupferde
eres Zuggferd
rte man für
Müsterungen
lich befunden
rzeuge unteil-
ent. Mobil-
Gutbesitzern

am 3. Juni
von 50 000
worden.

Lauffähre wird
cht nochmals

ist dem am
gericht zu 3
Rechtsanwalt
die er auf
Breit hatte,
er Holke bei
Studenten aus

der hiesigen
Architektur an-
mittag in den
ung der Bau-
Frage.

igl. Säch. Lotterie

hat abzugeh.
S. Beigel,

meine Recht
at er jemals
enüber, was
berschritten?
ber können.

ibrigens den
Ja — ich
hen, nieder-
nicht fähig,
a, laß mich
: Kann Herr
rheit gesagt
Seide
Kraft eine
Herr von
en, und ich
gnung ihm

rau Horsten
Bestremdung

Schwaben-
Edelmann
ih schon
ht, der im
h bezweifle
ein . . .
" was ihr

länger hier
mich ver-

Glauchau. In Anwesenheit von Vertretern
der kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden
erfolgte gestern mittag 12 Uhr durch Herrn Bürger-
meister Brink die feierliche Eröffnung der mit dem
heute beginnenden 18. sächsischen Gastwirtsverbands-
tag beginnenden Ausstellung für Gastwirts-gewerbe,
Kochkunst und heimische Erzeugnisse. Die Aus-
stellung ist sehr zahlreich besetzt.

Gersdorf. In hiesiger „Glückauf“-Brauerei ver-
brannte sich vorgestern vormittag der Bierfieder Hauber
mit heißem Bier an Kopf und Arm so schwer, daß sich
teilweise die Haut löste. Das kochende Bier war oben
am Hottisch herausgespritzt und hatte H. getroffen; er
wurde sofort in ärztliche Behandlung gegeben.

Crimmitschau. Ein peinlicher Vorfall er-
eignete sich in Langenbernsdorf anlässlich eines Be-
gräbnisses. Als der Sarg in das Grab gesenkt werden
sollte, erwies dieses sich als zu eng, sodaß er in
etwa 30 cm Tiefe hängen blieb. Auf Anregung des
Geistlichen begab sich die Trauerversammlung zu
einer Leichenfeier in die Kirche. Unterdes aber ver-
suchte der Totengräber den Sarg mit Erde zu be-
decken, um so seinen Fehler nicht merken zu lassen.
Nach Aussage von Augenzeugen hat er den Sarg
sogar mit den Füßen zu Boden stampfen wollen,
wobei der Deckel aufgesprungen und ein Arm des
Verstorbenen sichtbar geworden sei. Der Totengräber
entschuldigte sich wegen seiner Fahrlässigkeit mit dem
— schlechten Wetter. (Bl. Stg.)

Reißen. Einen kaum glaublichen Betrug hat
sich ein Hausbesitzer im benachbarten Obermeißa zu
schulden kommen lassen. Er bekam vor Pfingsten
von einem Fleischermeister dessen verendeten großen
Hund, um ihn zu vergraben. Doch brachte der fleiste
Köter den wegen seiner Genauigkeit bekannten Mann
auf den Gedanken, Geld daraus zu schlagen. Er
schlachtete zu Hause, wie das dortige „Tagebl.“
mitteilt, das Tier aus und bot das Fleisch mehreren
Familien als Kalbfleisch, das Pfund zu 40 Pfennigen,
zum Kaufe an. Wirklich fanden sich auch mehrere
Käufer, die sich einen billigen Feiertagsbraten ver-
schaffen wollten; ein Mann soll sogar 10 Pfund ge-
kauft haben. Am anderen Tage jedoch, als der
Braten in der Pfanne lag, machte sich ein unange-
nehmer Geruch im Zimmer bemerkbar, und da auch
der Braten gar nicht weich werden wollte, wurden
die Leute stutzig. Sie ließen das Fleisch von einem
Fleischer besichtigen. Dieser erklärte es weder für
Kalbfleisch, noch für Schweinefleisch, sondern für voll-
ständig ungenießbares Zeug. Die Sache kam zur
Anzeige.

Pirna. Erstickt ist in Orzelschachwitz ein vier
Monate altes Kind, welches bei den Großeltern in
Pflege befand. Um das Kind zu beruhigen, gab ihm
die Pflegemutter das mit einem Kork versehene Gummi-
hütchen. Bald darauf hörte die Frau das Kind stöhnen,
und als sie sofort nachsah, bemerkte sie, daß das Hüt-
chen dem Kinde in die Kehle geraten war. Bei dem
Versuche, das Hütchen zu entfernen, rutschte dieses in
die Luftröhre des Kindes, welches dadurch den Ersticken-
stod fand. Obwohl sofortige Hilfe herbeigeholt wurde,
war das kleine Wesen nicht mehr zu retten.

Deuben bei Dresden. Am Donnerstag vor-
mittag stürzte im Carolaschacht bei Deuben eine
Stützpfeiler auf den dort beschäftigten Bergmann
Tippner und zerschmetterte ihn den Kopf. Der Un-
glückliche verstarb wenige Stunden darauf.

Königsstein. Wie die Kommandantur der
Festung bekannt gibt, erhalten Fremde fortan die
Genehmigung zur Besichtigung der Festung nicht
mehr, da sich die Besuche um Einlaß in letzter Zeit
derart vermehrt hatten, daß deren Genehmigung
nicht mehr mit den Bestimmungen in Einklang zu
bringen war. Die hiesige Geschäftswelt ist über
diesen Erlaß nicht gerade sehr erbaut und tröstet
sich vorläufig damit, daß derselbe im Herbst nach
der Verlegung des Bataillons nach Dresden wieder
gemildert wird.

Baunzen. Am vergangenen Mittwoch vor-
mittags ist auf dem Nachhausewege von der Schule
in Neuborf a. Spree der 12 Jahre alte Paul
Richard Mittag, Sohn des Mühlenbesitzers und Ge-
meindevorstandes Mittag, in die Spree gegangen,
um zu baden. Hierbei ist er an eine tiefe Stelle
gelommen und untergegangen. Erst nach längerem
Suchen hat der betrubte Vater mit anderen Leuten
sein Kind als Leiche an das Land ziehen können.

Gerichts-Zeitung.

Dresden. Das Kriegsgericht verurteilte den
Unteroffizier Baumann vom Artillerie-Regiment Nr.
12 wegen Mißhandlung Untergebener zu 2 Monaten
Gefängnis.

Strieschen. Ein unmenschlicher Ehemann. Ein
trübes Bild großstädtischen Familienlebens entrollte
eine Gerichtsverhandlung gegen den 43 Jahre alten
hier wohnhaften Arbeiter Ernst Adorf Bante. B.
ist Vater von 4 kleinen Kindern; er besitzt eine
treuversorgende Frau, die von früh bis spät an der
Waschmaschine steht, um Brot für die Kleinen zu
verdienen. Der Ehemann, ein Nichtstuer, unterhielt
hinter dem Rücken seiner bedauernswerten Frau mit
deren ebenfalls verheirateten Schwester ein Liebes-
verhältnis und verlebte bei dieser manchmal
Tage und Nächte. Auch die Nacht zum 10. April
dieses Jahres sah den treulosen Gatten wiederum
in den Armen der Sirene. Er kam erst gegen 8 Uhr
morgens zu den Seinen zurück und als die hinter-
gangene Frau ihrem Manne begreiflicherweise Vor-

würfe machte, geriet dieser derartig in Wut, daß er
zu Hause alles kurz und klein schlug und dann seine
Frau angriff. Letztere wurde von dem Wüterich zu
Boden geworfen, mit Händen und Füßen geschlagen
und als die Aermste besinnungslos zusammenbrach,
trat der Unmensch mit dem Fuße der Frau die Nase
ab, sodaß sie völlig entstellt in ärztliche Behandlung
kam. Dann wendete der Mann sich gegen seine
vier Kinder und wollte auch diesen zu Weibe. Nun-
mehr schritten die Nachbarn ein und riefen Schutz-
leute herbei, die endlich den entmenschten Ehemann
festnahmen. Der Gerichtshof verurteilte ihn zu einer
Gefängnisstrafe von 1 Jahr 2 Monaten.

Allerlei.

† **Braunschw.** Auf dem Vorwerk Hagen-
hof bei Königslutter wurde die 11jährige Tochter
einer Witwe mit durchschnittenem Halse aufgefunden.
Das Kind war allein zuhause geblieben, während
die Mutter auf dem Felde beschäftigt war. Man
hat Grund zu der Annahme, daß an dem Kinde
vor der Tat ein Sittlichkeitsverbrechen verübt
worden ist.

† **Waltz.** Im nahen Orte Haploch verur-
sachten drei Kinder einer Familie einen Scheunen-
brand. Alle drei kamen in den Flammen um.

† **Wemel.** Das „Memelner Dampfboot“ meldet:
Als am Freitag der Schnelldampfer „Roland“ eine
Anzahl Dorffischer auf die See begleitete, plagte auf
demselben ein Dampfrohr. Sieben Fischer, welche
sich wegen eines aufkommenden Sturmes an Bord
des Dampfers begeben hatten, wurden verbrüht.
Drei von ihnen wurden getötet, die vier anderen
schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Der
Vossendampfer „Schidmann“ brachte mittags den
manöverunfähig gewordenen „Roland“ ein.

† **Mühlberg a. E.** Ein seltener Fang wurde
von den Fischermeistern Weiße und Beyer bei Mühl-
berg in der Elbe gemacht. Es gelang ihnen, einen
Stör zu fangen, der ein Gewicht von 1 1/2 Zentner
und eine Länge von annähernd 2 Metern hatte.

† **Kemscheid.** Ein Verbrechen, das schon Pfing-
sten verübt worden ist, wurde entdeckt. In der Kem-
scheider Lalspierre wurde die Leiche eines 26jährigen
Mannes mit zertrümmerter Hirnschale aufgefunden.
Die Leiche war durch Steine, die sich in den Taschen
der Kleidung fanden oder am Körper mit Stricken be-
festigt waren, lange unter Wasser gehalten worden.
Aus vorgefundenen Papieren geht hervor, daß der Er-
mordete ein Bäcker Goldberg aus Solingen ist; derselbe
war zuletzt in Bonn beschäftigt und zu Pfingsten zum
Besuche seiner Braut von dort nach Kemscheid gefahren.
Alsbald war er plötzlich verschwunden.

† **Zürich.** Durch die Züricher Polizei wurde
das Buchhändler Postkampfs Ehepaar, das von der
Berliner Staatsanwaltschaft wegen Betrübereien
in Höhe von 50 000 M. verfolgt wird, verhaftet.

† **Nachen.** Die Vereinigungsgesellschaft für
Steinkohlenbau im Wurmrevier hat, nach der „Beilen-
stich. Stg.“, ihren Zuschuß zum Krankengeld für
wurmkrank Bergleute auf zirka 50 000 Mark ver-
anschlagt.

† **Mailand.** Viele Gegenden Norditaliens sind
in den letzten Tagen von starken Hagelschlägen heimges-
ucht worden, die den Feldern und Weinpflanzungen be-
deutenden Schaden zugefügt haben.

† **Stargard i. Pomern.** Durch ein großes Feuer
wurden in dem Dorfe Priemhausen 24 Bauernhöfe mit
150 Gebäuden eingeebnet.

Buntes Feuilleton.

Das ungetreue Chinamädel. Auch im Aus-
lande ist die deutsche Soldatenliebe zu finden. Allerdings
scheint sie in dem fremden Klima einige Veränderungen zu
erfahren. Bekanntlich soll es bei uns Mädchen geben, die
sich über die Wichtigkeit des Verles: „Ja, treu ist die Soldaten-
liebe!“ so ihre eigenen Gedanken machen. Man muß aber
fast annehmen, daß er im Auslande besser zutrifft und die
Rolle der leidtragenden Person vertauscht ist, wenn man im
Vertrauen des „Wochenblattes“ für die Angehörigen der ob-
asiatischen Besatzungsbrigade“ (Nr. 12 vom 19. März 1904)
folgende Frage liest:

Ich hatt' ein Mädel gefunden
zu Tentin in der Stadt,
Das hatte schiefe Augen
und eiteln Prunt und Staal.

Ich liebte sie so innig,
Sie schwur mir ewige Treu',
So flogen denn die Monde
zu Liebstandeleil.

Sehr gemüthvoll antwortet die Schriftleitung des „Wochen-
blattes“ auf diese Selbstkenntnis mit Rat und Trost:

Lieber Freund, komm, laß' dir raten,
Laß' die China-Mädel sein,
Und bewahr dein ganzes Herze
für die deutschen Mädellein!

Dank dem Schicksal, daß die Holde
Dir nicht wahrte ew'ge Treu',
Denn von dir, wie du schon sagtest,
War es eine — Fieselei!

Humoristisches.

Uebertriebene Angst. Professor (der
mit seiner Frau in der Sommerfrische ist, vor dem
Schlafengehen): „Über Amalie, wie kannst Du mein
Gebiß direkt in den Zug ans offene Fenster legen! . .
Bedenke doch, wie leicht könnte ich da Zahnschmerzen
bekommen!“

Billigster Platz. Bauer (den Anschlag-
zetteln am Volkstheater lesend): 1. Platz 1 M.; 2.
Platz 75 Pfg.; Gallerie 50 Pfg.; Programm 10
Pfg. „Komm, Alte, mer gehn uff'n Programm!“

Telegramme.

Dresden, 6. Juni. (Telephonische Meldung.) Das
Besuchen des Königs von Sachsen hat sich wiederum
verschlimmert. Das Hofmarschallamt gibt heute amt-
lich bekannt: Bei Dr. Maj. dem König trat im Laufe
des gestrigen Tages wieder Darmstoll ein. Der König
ist gezwungen, auch fernerehin das Bett zu hüten. Die
gestrige Nacht war durch nervöse Unruhen mehrfach
gestört. Fieber ist nicht vorhanden. Die Herzstätigkeit
ist regelmäßig und kräftig. Die Reise des Königs nach
Bad Ems muß bis auf weiteres unterbleiben. Aus
guter Quelle erfahren wir, daß der königliche Leibarzt
Dr. Fiedler den berühmten Leipziger Professor Craun-
delenburg an das Krankenlager des Königs berufen
habe.

Sächser Nord.

Berlin, 6. Juni. In der Nacht vom Sonn-
abend zum Sonntag hat die Frau des Postboten Bod
sich und ihre beiden Kinder vergiftet. Der Postbote
befindet sich z. Zt. 14 Tage in Graudenz.

Weiteres zum Leichenfund in Charlottenburg.

Berlin, 6. Juni. Zum Leichenfund in Char-
lottenburg wird noch berichtet: Die an einer Mühl-
abladestelle gefundenen zum Teil verrosteten Arm-
und Beinknochen wurden gestern nochmals von Ärz-
ten genau untersucht. Es ergab sich, daß die Knochen
ohne Zweifel von Armen und Weinen herrühren.
Sie sollen heute in Gegenwart einer Gerichtscommission
nochmals untersucht werden. Soviel steht aber schon
fest, daß Arme und Beine an einem anderen
Orte als dem der Fundstelle verbrannt worden sein
müssen. Was die Art betrifft, auf welche die Frauens-
person ums Leben gekommen ist, so glaubt man
ausschließlich an einen Mord aus diesen oder jenen
Beweggründen. Möglich ist, daß der Tod mit einem
Verbrechen gegen das keimende Leben zusammenhängt.
Die Obduktion hat Anhalt dafür ergeben, daß die
Verstorbene, welche schon zweimal geboren hat und
jetzt zum dritten Male schwanger war, derartige
Versuche gemacht hat. Es ist möglich, daß diese Ver-
suche zum Tode führten und die Beteiligten die Leiche
zerstückelten und die Teile beseitigten, um einer
schwereren Strafe zu entgehen. Die Knochenfundstelle
wurde gestern von vielen Tausenden besucht.

Verunglückt.

Jena, 6. Juni. In der Saale verunglückten
beim Gondelfahren 2 Chansonetten und ertranken.

Explosion.

New York, 6. Juni. Eine Explosion in der
Whiskyfabrik von Corning zerstörte die größte
betartige Anlage der Vereinigten Staaten. 10 Per-
sonen kamen in den Flammen um. Auch 30 000
Fässer Whisky wurden ein Raub der Flammen.

Marktpreise der Stadt Chemnitz.

vom 4. Juni 1904.	
Weizen, fremde Sorten	8 M. 70 Pf. 6. 9 M. 30 Pf. pro 50 Mts
sächsischer	8 - 70 - 8 - 80 -
diesjähriger Ernte	- - - - -
Roggen, niederländ. sächf.	6 - 60 - 6 - 75 -
preussischer	6 - 60 - 6 - 75 -
hiesiger	6 - 35 - 6 - 45 -
fremder	7 - 10 - 7 - 25 -
neuer	- - - - -
Gerste, Braun, fremde	8 - - - - 8 - 50 -
sächsische	7 - 25 - 7 - 50 -
Futter	5 - 70 - 5 - 85 -
Hafser, sächsischer	6 - 25 - 6 - 35 -
preussischer	- - - - -
sächsischer, neuer	- - - - -
Erbsen Koch-	8 - 50 - 9 - 50 -
Erbsen Mahls u. Futter-	7 - - - - 7 - 75 -
Hen, altes	- - - - -
neues	8 - - - - 8 - 60 -
Stroh (Hägelbrusch)	1 - 50 - 2 - 30 -
Maschinenbrusch	1 - 10 - 1 - 85 -
Kartoffeln inländ. neue	2 - 40 - 2 - 50 -
Butter	2 - 40 - 2 - 60 - 1 -
Preisnotierungen der Produkten-Börse zu Chemnitz bei Abnahme von 10 000 kg.	

Sommerfrison 1904. Vom 13. Juni bis Ende
September. Wöchentliche Gesellschaftsreisen nach den schönsten
Gegenden Schwedens mit Einschluß von Kopenhagen und
Christiania. Angeregt und unter Aufsicht der Verwaltung der
Ralmö-Kontinenten Eisenbahn. Haupttour: Sahnig-
Trelleborg-Jönköping-Damperjacht über den Westernsee
und durch den schönsten Teil des Göta-Kanals—Stockholm—
Berg Annelle—Trollhättan-Fälle—Botensura—Marstrand
—Kopenhagen—Malmö—Sahnig. Ab Sahnig jeden Montag
abend: 13 Tage 28 M. Alle Ausgaben eingeschlossen außer
Getränken! Trotz des außerordentlich billigen Preises durch-
aus erstklassige Ausführung unter angenehmer ort- und
sprachkundiger Führung. Ausführlich: Programme gratis und
franko. Anschlüsse von allen Städten laut Spezialprogramm.
Ab Berlin jeden Montag 9^u vorm. vom Stettiner Bahnhof.
Verlängerungen und Teilschlüsse sind vorgesehen, daher
möglichlich nach Stockholm allein, direkt oder auf Umwegen,
Kopenhagen allein, direkt oder auf Umwegen, nach der West-
küste bis Gothenburg, bis Christiania etc. — Alle 14 Tage
mit den 12 000 Tons großen Amerika-Dampfern der Stands-
navien-Amerika Linie nach Christiania, von dort Landtouren
etc. — Zwecks Hebung des Fremdenverkehrs nach dem von
Naturgünstigkeiten so reich gegneten Skandinavien hat die
Verwaltung der Ralmö-Kontinenten Eisenbahn Vorkehrungen
getroffen, wodurch die Ausführung irgendwelcher Reisen
längerer oder längerer Dauer in Schweden, Norwegen und
Dänemark für einzelne Personen oder Gesellschaften, mit oder
ohne Führung zu einem, alle Ausgaben einschließenden Ge-
samtpreise ganz nach Wunsch der Teilnehmer übernommen
werden kann, eine Einrichtung, durch welche den Reisenden
viel Zeit, Unbequemlichkeiten und Rekrkosten erspart werden.
— Auskünfte und Prospekte sowie Anmeldungen zu den
Gesellschaftsreisen durch die Vertretung: **Paul Triest,**
Buchhandlung, Chemnitz, Theaterstraße 82 (am Postamt).

Vorausichtliche Witterung.

kühl und windig.

Heute Montag
Alle in die „Leichtmühle“
 zum Kaffeekränzchen.

Wie kann im Haushalt gespart werden?

In jedem Haushalt finden sich Kleidungsstücke, die sonst gut erhalten, in der Farbe verbläht sind; man scheut das Geld für das Auffärben. In solchen Fällen wird

die sparsame Hausfrau gern einen Versuch mit den garantiert giftfreien **Braun'schen Stofffarben** machen, mit denen man



in kurzer Zeit, ohne Mühe, für wenig Geld mit überraschendem Erfolg!

verblähte, unansehnlich gewordene, noch brauchbare Kleidungsstücke selbst wieder in Stand setzen kann. Braun'sche Haushaltsfarben Schleitensmarke sind es zu haben in der Drogerie und Kräutergewölbe „zum Kreuz“.

Curt Lietzmann.

Geflügel-Brot

Das „Geflügel-Brot“ versetzt als das appetitlichste und nahrhafteste Gebäck durch Zugabe von dem schmackhaften, nahrhaften, aus dem Deutschen Reich, zur Geflügelzucht u. -erzeugung dienlich ist. Es enthält in sich einen hohen Prozentsatz an Eiweiß und Fett. Es ist ein vortreffliches Nahrungsmittel für die Geflügelzucht u. -erzeugung. Es ist ein vortreffliches Nahrungsmittel für die Geflügelzucht u. -erzeugung.

Ranz und Angebot
 des Tieres aller Art, nicht geringwertige Abgabe.

alle Zweige des Tieresports

Spezialität: Fleisch und Knochen, alle Sorten, alle Sorten, alle Sorten.

Expedition der **Dr. Vogel-Söhne (H. Greese) Leipzig.**

Sonnenschirme

hübsche aparte Neuheiten, empfehle ich in grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen **Eugen Berthold, Callenberg.**

Drogerie und Kräutergewölbe zum roten Kreuz.

<p>Alle Kindernährmittel:</p> <p>Knorr's und Weissbajoh's Hafermehl, Hafersoden, Hafersgrübe, Reismehl, Nestle's und Kuske's Kindermehl, Pfunds kondensierte Milch, Schweizermilch, Marke Milchmädchen, Milchzucker, garantiert rein, Opel-Nährzwieback, Dr. Michaelis Eigelbkatze, Salep, Malzgerst mit Kalk, Dr. Lehmann's Nährsalzgerst, Nährsalzkatze, Nährsalzschokolade, Pflanzenmilch f. Säuglinge.</p>	<p>Alle Artikel zur Kindernpflege:</p> <p>Gummisauger rot u. schwarz, Milchflaschen, Sauger-garnituren, Schlauchbürsten, Brust-Hütchen, Klystiersprizen aus Gummi, Glas, Zinn, Badethermometer, Gummi-Unterlagen, Feinstelev. Badeschwämme, Neutrale Kinderbadeseife, venet. Seife, Mutterlaugensalz, Seesalz, Bade-Kräuter, Malz, Eichenrinde, Franzbranntwein, Streupuder, Vanolin, Zahnhalbbänder, Weilchenwurzel.</p>
--	--

Curt Lietzmann.

Blodde's Reform.
 Heute Dienstag
Schlachtfest, wozu ergebenst einladet d. C.

Heute Dienstag
Schweinschlachten
 bei **Robert Wolf**, Albertstr.

Heute Dienstag
Wellfleisch
 bei **G. Reichel**, Mühlgraben 5.

Neue Sommer-
Malta-Kartoffeln, neue hochfeine

Matjes-Heringe, neue

Egypten-Zwiebeln hält bestens empfohlen

Louis Arends.

Gute Speisekartoffeln verkauft **Herr Hammler.**

Zitronenbälle billigt bei **Emil Tischendorf.**

Ein Portemonnaie mit Inhalt verloren. Gegen Belohn. abzugeben. **Dr. Jörn.**

Portland-Cement (Marke „Stern“ und „Oppeln“) in Tonnen, Säcken und ausgewogen, sowie feinsten

Stuck-Gyps, in Säcken und ausgewogen, empfiehlt billigt

Louis Arends.

Fahrräder, Näh-, Wasch- und Bringmaschinen empfiehlt unt. Teilzahlung **Paul Franke, Callenberg.**

Freilauf, sowie alle Reparaturen äußerst billig.

Zu verkaufen ein **Hausgrundstück** in Lichtenstein für 8400 Mk. Anzahlung erforderlich: 1200 bis 1500 Mk. Nähere Auskunft **Zwickauerstr. 35, Parterre.**

Cartonnagen-Arbeiterinnen sofort gesucht. **H. E. Eckert, Cartonnagenfabrik.**

Ein **sauberes Oftermädchen** für leichte Arbeit gesucht. Zu erf. in d. Tagesblatt-Expedition.

Erkerwohnung. Eine freundl. Erkerwohnung ist ab 1. Juli zu vermieten bei **Ed. Bschiederich, Zwickauerstr.**

Erkerwohnung an ruhige Leute sofort zu vermieten **Markt 10.**

Das schönste u. praktischste **Geschenk f. Damen** ist unser neues illustriertes **Handbuch der Damenschneideri**

Putzmacherei, Wischweilerei, Wäscherei und Sägerei, Stiche- u. Färberei mit Universal-Schnittmuster-Karte u. Buch zum Nachbestimmen beliebiger Schnittmuster. 2 starke Bände: 144 Illustrationen, 16 Modell- und Schnitt-Tafeln. Hochpreisig gebunden Preis 2.- Mark.

Die größte Freude besteht jedem Mädchen von 14 Jahren die **„Putzmacherei“** zu besitzen. Handl. in eig. Anstalt, Pr. 1. 80 H. Nur direkt zu beziehen von der Firma: **Deutsche Moden- u. Schnittmuster-Industrie, Leipzig, Reichsstr. 21.**

Neueste **Waschstoffe**

Satin, Boile, Roppe, Organdy, Moufeline, Batist, Zephir, Göper, Blandruck

Größte Auswahl bei billigster Preisstellung empfiehlt

Fritz Jander,
 vorm. C. S. Weigel, Lichtenstein.

Schuh- u. Pantoffelfabrikation
 Karl Weigelt, Kirchgasse 7
 neben d. Rest. „Stadt Goldau“
 empfiehlt in dauerhafter, selbstfabrizierter Ware alle Sorten **Schuhwaren** für Herren und Damen
 desgleichen **Pantoffeln**, sowie farbige und Kinder-Schuhwerk, Segeltuchschuhe, Holzschuhe u. Holzpantoffeln
Schnell besohlenstalt.
 Solide Arbeit. Schnelle Bedienung.

ff. getrocknetes **Leipziger Allerlei** 1/4 Pfund 20 Pfg.,
 ff. **Erbwürste** mit Speck, Schinken u. Schweinsohren,
 ff. **Hafermehl**,
 ff. **Paniermehl**,
Macaroni,
Giergrauen u.
Faconnudeln,
 ff. **Hausmacher Eiernudeln** empfiehlt bestens
Julius Kuchler
 Rabergasse.

Spazierstöcke aparte Neuheiten,
Regenschirme bestbewährtes Fabrikat, neueste Muster m. bunter Kante empfiehlt zu billigsten Preisen
Eugen Berthold, Callenberg.

Blitz-Sommer-Fahrpläne, à 25 Pfg., empfiehlt
J. Wehrmann's Buchhandlung.

Todes- und Begräbnisanzeige.
 Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss verschied heute früh 1/2 7 Uhr sanft und ruhig meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwieger- u. Grossmutter, Schwester und Schwägerin
Amalie Auguste Eidner geb. Priemer
 im Glauben an ihren Heiland ergehen.
 Die Beerdigung findet Dienstag, den 7. Juni, nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.
 Hohndorf, den 4. Juni 1904.
 Die trauernde Familie **Eidner.**

Neuheit!
Aluminium-Buchstaben und Zahlen zum Selbstanfertigen von Plakaten u. Preisschildern empfiehlt
J. Wehrmann's Buchhandlung.
Neue Kriegskarte von Ostasien von Paul Langhans, à 1 Mk., empfiehlt
J. Wehrmann's Buchhandlung.
Bierseidel mit und ohne Deckel,
Bierbecher, Schnittgläser, Weingläser, Römer, Legiergläser, von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung, sowie alle Bedarfsartikel für Wirte empfiehlt
Theod. Reinhold, Callenberg
 Kirchstraße.
 Das Angesehen der Bierseidel besorgt sauber u. schnell d. D.

10 Pfg. 25 Pfg.

Tod allem
Ungeziefer
 Radikalmittel gegen **Fliegen, Schwaben, Wanzen, Flöhe, Blattläuse, Ameisen, Vogelmilben.**

Keine Spritze nötig!
 Keine Spritze nötig!

Drogerie und Kräutergewölbe zum roten Kreuz
Curt Lietzmann.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Otto Koch, für Anzeigen Emil Koch, Druck und Verlag von Gebrüder Koch in Lichtenstein.